

Neu beim Leselenz: „Übersetzungen“

Das Format will die Arbeit der Übersetzer würdigen

Hausach (hab). Erfolgreiche Formate zeichnen sich dadurch aus, dass sie wachsen und gedeihen, sich immer wieder weiterentwickeln. Der Hausacher Leselenz ist dafür ein exemplarisches Beispiel. Er wurde 1998 aus der Taufe gehoben, weil der Dichter José F.A. Oliver mit dem Adelbert-von Chamisso-Preis ausgezeichnet wurde und der Gemeinderat seiner Heimatstadt in Feierlaune 5000 D-Mark für ein kleines Literaturfestival zur Verfügung gestellt hat.

Hausach hat sich im Laufe der Jahre zur „Literaturhauptstadt des ländlichen Raumes“ entwickelt, das von José F.A. Oliver seit 25 Jahren kuratierte Festival hat sich auch international einen Namen gemacht. Anfang Juli feiern Dichtung und Prosa ein längst über mehr als eine Woche verteiltes Stelldichein, das immer wieder neue Experimente wagt und die Grenzen des Genres auslotet, anderen Kulturdisziplinen die Hand reicht.

In der Jubiläumsausgabe auf einem unscheinbaren Platz am frühen Sonntagnachmittag versteckt, hat sich nun eine neue Reihe manifestiert, die das Profil des Festivals erweitern soll. „Übersetzungen“ wird den Blick auf die Übersetzer richten. Als selbstständig agierende Kuratorin wird Susann Urban fungieren, die selbst hauptsächlich aus dem Englischen übersetzt.



Susann Urban.

Foto: Jürgen Haberer

Im Gespräch mit José F.A. Oliver zeigte sie am Beispiel des Romans „Der Geist von Tigerbay“ von Nadifa Mohamed nicht nur die Behandlung der bei nahezu jeder Übersetzung auftauchenden Problemstellungen auf, wie Redewendungen und Begriffen, die sich einer direkten Übersetzung entziehen. Die Übertragung eines Textes in eine andere Sprache braucht Gespür und Einfühlungsvermögen. Es geht um den Wortfluss, den Rhythmus des Autors, um das, was manchmal auch zwischen den Zeilen steht. Der Übersetzer muss die Kunst der Nachdichtung beherrschen, erspüren, was der Autor sagen will, die Aura des Originals erhalten und transportieren.

Die neue Reihe „Übersetzungen“ wird Autoren

würdigen, die diese Kunst beherrschen, sich über Monate in eine Übersetzung vertiefen und dafür oft nur ein bescheidenes Honorar ernten.

